

## Psalm 119, Teil Pe (פ)

Der 17. Teil des 119. Psalms steht unter dem Buchstaben Pe (פ), der auch bei uns so heißt. In diesem Abschnitt geht es um die Freude an Gottes Wort:

129. *Deine Zeugnisse sind wunderbarlich,  
darum hält sie meine Seele.*
130. *Wenn dein Wort offenbar wird, so erfreut es  
und macht klug die Einfältigen.*
131. *Ich tue meinen Mund auf und begehre deine Gebote,  
denn mich verlangt danach.*
132. *Wende dich zu mir und sei mir gnädig,  
wie du pflegst zu tun denen, die deinen Namen lieben.*
133. *Lass meinen Gang gewiss sein in deinem Wort  
und lass kein Unrecht über mich herrschen.*
134. *Erlöse mich von der Menschen Frevel,  
so will ich halten deine Befehle.*
135. *Lass dein Antlitz leuchten über deinen Knecht  
und lehre mich deine Rechte.*
136. *Meine Augen fließen mit Wasser,  
dass man dein Gesetz nicht hält.*

Auch Nehemia teilte dem Volk Israel mit (Nehemia 8,10): *Und bekümmert euch nicht, denn die Freude am Herrn ist eure Stärke.* Der Anlass für Nehemias Freude war die Begegnung des Volkes Israel mit dem mosaischen Gesetz. Freilich waren diese Worte für viele Israeliten damals neu. Das Wort Gottes macht vor allem die Einfältigen klug, und zwar dadurch, dass sie das *tun*, was geschrieben steht.

Unsere heutigen Theologen glauben nur selten, was in der Heiligen Schrift geschrieben steht. Viele vertreten die Ansicht, man könne „die Bibel nicht wörtlich ernst nehmen“ ([1985Böhm]). Eine Antwort auf die Frage, wie ich jemanden ernst nehmen soll, den ich *nicht* beim Wort nehme, bleiben sie dann schuldig. Das Problem ist, dass ein Mensch nur etwas vom Wort Gottes hat, wenn er sich einfältig, wie ein Kind, darauf einlässt (Matthäus 18,3). Der kindliche Glaube ist direkt und unvermittelt, er lässt immer auch die Möglichkeit der Korrektur durch das größere Gegenüber zu. Dieser Größere, der uns korrigiert, ist nicht ein spottender Theologe, sondern Gott selbst, unser liebender Vater in Himmel. Leider meinen allerhand studierte Leute, sie müssten den Glauben einfältiger Menschen verspotten. Das können wir nicht ändern, wir können selber nur anders sein. Unser Abschnitt endet daher mit den Worten: *Meine Augen fließen mit Wasser, dass man dein Gesetz nicht hält.*

Es gibt vor allem Kinder, die hören und tun wollen, was Gott gesagt hat. Wenn wir als die älteren solchen Kindern ihre Bitte erfüllen und das Wort Gottes mitteilen, dann erleben auch wir, wie einfach und praktisch anwendbar Gottes Wort ist. Wer Einfältigen das Wort Gottes weitersagt, der muss freilich bereit sein, sich durch die direkte Art auch selbst in Frage stellen zu lassen mit seinem Bibelverständnis. Ein Beispiel ist die Aussage des Apostels Paulus (Römer 9,20-24), Gott sei der Töpfer und wir der Ton. Bei Jeremia wird nur das Volk Israel mit dem Ton verglichen (Jeremia 18,6). Und wie war das ganz am Anfang der Bibel, als Gott den Menschen erschuf? Da nahm Gott Erde vom Acker (1. Mose 2,7). Auf der Schwäbischen Alb ist Erde und Lehm oft *dasselbe*. Nur Geblendete meinen, es stünde nicht geschrieben, dass Gott unser *Töpfer* sei, dem wir nachgeben sollen, wenn er uns formt. Lassen wir uns also ein auf die kindliche Begegnung mit dem lebendigen Gott!

## Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*. Der Bibeltext gilt als vollständig abgeschlossen seit dem Konzil von Karthago, (0397); die letzte Revision der deutschen Bibel durch (Martin) Luther erschien (1545); Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[1985Böhm]

(Gebhard) Böhm: *Persönliche Mitteilung an den Verfasser*, Aalen, (1985)

[2013Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2013)